

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

339 - Freiburg 1314 Dezember 28: Salme der Wibelerinvn seligun tohter
ein burgerin von Friburg [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

339

Freiburg 1314 Dezember 28

Salme der Wibelerinvn seligun tochter ein burgerin von Friburg kündet, daß sie ihre je 5 Mutt Weizen, Roggen und Gerste Zins im Dorf und Bann Gottenhein, die sie von ihrer Vordern erbt, gegeben und aufgegeben hat den erberen geistlichen herren . . dem probiste un̄ . . dem capitel des gotteshuses ze Allen Heiligen ze Friburg zu Almosen für ihr Seelenheil. Belastung: der Kirche St. Peter zu Waldkirch 1 β 2 Brisger und zu St. Margret¹ 2 2 Brisger an das Licht. Währschaft. Auf beiderseitiges Bitten Siegel der Bürger von Freiburg. Zeugen: her Johannes Köppli von Munzingen, her Heinrich von Munzingen, her Cünrat Dietrich Sneweli rittere, meister Wernher der Cimberman, Rüdolf von Hohdorf, her Henzeman von Strasburg. Geschehen und gegeben zu Freiburg 1315 an der kindelin tage.

Or. Karlsruhe GLA: 13/15. Stadtsiegel IV an Leinenstreifen.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

15

Zum Datum: Nach dem im Bistum Konstanz im allgemeinen gebräuchlichen Weihnachtsstil ist das Jahr 1314 anzunehmen.

340

1314 Dezember 31

Johannes der Brenner, Bürger von Neuenburg, urkundet über das vom Kloster Adelhausen gekaufte Gut zu Eschbach, das Meier Heinrich Bucher zu Erbe hat.

20

Or. Münsterarchiv. Siegel eingehängt: rund (30). Bild und Legende verunstaltet¹: 2 halbe Lilien.: S' · IOh . . . S . . . ENNER^a.

Geschrieben wohl von einer Neuenburger Hand. Schrift, Sprache und Fassung eigenartig. Es hat den Anschein, als sei das Siegel durch Verwendung von zwei verschiedenen Stempeln verunstaltet. Siegelfälschung nicht ausgeschlossen.

25

Zum Datum: Nach dem Weihnachtsstil ist das Jahr 1314 anzunehmen.

Provenienz ungeklärt.

Allen den, die disen brief ansehent alder hörent lesen, künde ich Johans der Brenner ein burger von Nüwenburg, das ich miner müter han gekoufet der fröwen güt von Adelnhvsen ze Eschbach in dem bande^b un̄ uswendig mit allem dem rehte, als hienach geschriben stat: jergelich ze gende zwenzig mut weisen un̄ zwenzig mut rogggen un̄ zwenzig mut gersten un̄ sechs geinse entschüschent^b den zwein messen unserre fröwen un̄ ein meni ein tage. Das selbe güt het meiger Heinrich der Bvcher ze eime rehten erbe von úns un̄ darumb so het er sinen hof

35

339 ¹ Ebenfalls zu Waldkirch, im Text nicht gesagt.

340 ^a ohne Kreuz zu Beginn ^b sic

¹ Vgl. Kindler v. Knobloch OG. 1, 159.